



**1. MAI
KAMPFTAG DER
ARBEITERKLASSE**

**Nein
zu den grenzenlosen Forderungen
des Kapitals!**

**Hände weg von der DDR!
Und Schlesien bleibt polnisch!**

Es geht gegen dich, Arbeiter.

Du sollst die Zeche zahlen – offiziell ausgedrückt: „die Kosten der Wiedervereinigung“ tragen.

Wofür sollst du zahlen?

Du sollst zahlen für die Wiederkehr der alten Kriegsverbrecherkonzerne in den Teil Deutschlands, aus dem sie nach dem Krieg von den Arbeitern verjagt wurden. Enteignet waren sie, die Deutsche Bank, die Siemens, Krupp, Flick, Thyssen und IG Farben (Bayer, Hoechst, BASF). Schon ab Juli soll das Lokomotivkombinat LEW Hennigsdorf wieder AEG LEW Hennigsdorf heißen und unter dem Kommando des Kriegstreibers Daimler stehen. Schon hat die Allianz-Versicherung die Hälfte der staatlichen Versicherungsanstalt in der DDR übernommen. Schon treiben die westdeutschen Banken ungehindert ihr Unwesen in der DDR. Schon verlangt Hans-Peter Stihl, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, die Rückgabe aller nach 1945 enteigneten Betriebe, Häuser und Grundstücke im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion. Die lassen sich nichts entgehen: Bis 1989 sind in 520 000 Fällen 5,5 Milliarden Mark für Vermögenswerte ehemaliger Eigentümer in der DDR gezahlt worden („Lastenausgleich“), ohne daß die Betroffenen nach dem „Recht“ der BRD auf ihre Eigentumsrechte verzichten mußten! Dafür bringen sie der DDR aber auch die Segnungen der freien Marktwirtschaft: Erwerbslosigkeit!

Du sollst zahlen für das Junkergeschmeiß, dem durch die demokratische Bodenreform im Osten Deutschlands einst der Boden entzogen wurde. Schon verlangt Prinz Louis Ferdinand von Preußen den Cecilienhof in Potsdam und 13 weitere Schlösser, schon will Maria Emanuel Markgraf zu Meißen, Herzog zu Sachsen und Wahlhelfer der DSU auch seine Schlösser zurückhaben, und auf der Wartburg will Prinz Michael Sachsen-Weimar residieren. „Jetzt rächt es sich, daß diese parasitären Aristokraten weder 1918 noch 1945 aufs letzte Pferd enteignet worden sind.“ (Harry Halder, Gewerkschaft Holz und Kunststoff, HZ April 90)

Du sollst zahlen für die Hausbesitzer, die Schieber und Spekulanten, die im Schatten der großen Ausbeuter schon jetzt die Arbeiter in der DDR piesacken, quälen und ausnehmen. Schon werden Wohnungskündigungen ausgesprochen, schon gründen Menschen in der DDR bis dahin ganz unbekannte Organisationen: Mietervereine, schon spricht das Bonner Bauministerium von drei- bis vierfachen Mieten in der DDR.

Du sollst zahlen für die Währungsreform, und die Löhne der Arbeiter in der DDR werden halbiert. Ende des letzten Jahres freute sich VW-Finanzchef Ullsperger: „Die Lohnkosten sind

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

nur ein Viertel so hoch wie bei uns." (Spiegel 5.2.69). Aber das ist noch zu viel. Die berüchtigten „5 Weisen“ erklären in ihrem Frühjahrsgutachten, was sie diesmal aus dem Kaffeesatz gelesen haben: 1:1 ist für die Löhne der Arbeiter zu hoch. Sie empfehlen „ein vergleichsweise niedriges Anfangsniveau der DDR-Löhne“, um „private Investoren nicht von vornherein abzuschrecken“. Das kennen wir schon! Mit 3 Jahren Tariffrieden waren wir so nett, so friedlich und so wenig abschreckend, daß wir in Bonn bei Herrn Blüm auch noch unsere Brille, unser Gebiß und unseren Sarg abliefern mußten. Währungsreform im Verhältnis 1:2 und vierfache Mieten, was soll das anderes bedeuten als bitterste Armut! Und wenn die es schaffen, daß die BRD bis zur Oder und Neiße reicht, dann sackt das gesamtdeutsche Lohnniveau in den tiefsten Keller – im Sinne der „Selbstbestimmung aller Deutschen“!

Du sollst zahlen dafür, daß der Arbeiter aus Angola bei VEB Sachsenring in Zwickau genauso entrechtet, gedemütigt und getreten werden soll wie der Arbeiter aus der Türkei bei VW in Wolfsburg. VW zieht es nach Zwickau – mit gut 5 Milliarden Mark in der Tasche, die aus den Arbeitern in Westdeutschland, Brasilien usw. usw. schon rausgeholt wurden. Ein neues Ausländergesetz ist in Bonn in Arbeit, das sicherlich auch schon auf die Angliederung der DDR berechnet ist. Es soll den Rausschmiß von jedem möglich machen, der nicht „deutschen Blutes“ ist und „Interessen der Bundesrepublik Deutschland beeinträchtigt oder gefährdet“. Diesen Interessen ist nach Meinung Bonns die DDR ab sofort verpflichtet. Entsprechend der Forderung Lothar Späths nach „bedingungsloser Kapitulation“ der DDR hat die Bundesregierung die „nur noch amtierende Übergangsregierung“ der DDR (nach den Wahlen) gemäßregelt, weil sie ein Abkommen über Visumfreiheit mit der Türkei abgeschlossen hat, statt entsprechend den „Interessen der Bundesrepublik Deutschland“ Rassenhetze zu betreiben. Wenn unsere Herren es schaffen, Sachsen zum Bundesland zu machen – wie sollen da die Arbeiter aus Angola und Mocambique nicht eine Beeinträchtigung der „Interessen der Bundesrepublik Deutschland“ darstellen, haben doch ihre Völker mit der Waffe in der Hand gegen den Imperialismus gekämpft! Nicht Arbeiter sollst du vor allem sein – sondern deutsch! Sonst läßt sich mit dir kein Krieg für die „Interessen der Bundesrepublik Deutschland“ gewinnen.

Du sollst zahlen für den Export des immer noch gültigen KPD-Verbots, des FDJ-Verbots, damit jenseits der Elbe jederzeit Versammlungen junger Menschen aufgelöst und ins Gefängnis gebracht werden können. In der BRD ist das Blauhemd der FDJ verboten. In Bayern darf es erwiesenermaßen keinem Polizisten unter die Augen kommen, ohne daß sein Träger erstmal für ein paar Stunden hinter Schloß und Riegel kommt. Wie für die Einverleibung der DDR gemacht, drohen die 1968 von der Großen Koalition verabschiedeten Notstandsgesetze, die in dem Grundgesetz verankert sind, dem die DDR nach Wunsch des deutschen Imperialismus beitreten soll. Die Große Koalition ist in der DDR schon da, der Notstand wird täglich mehr provoziert. Die staatliche Angliederung der DDR würde ihr die entsprechenden Gesetze bringen, ganz legal jeden Widerstand gewaltsam niederzuschlagen: es braucht nur der „Spannungsfall“ festgestellt zu werden, um entscheidende Rechte des Volkes und das Parlament außer Kraft zu setzen und die Bundeswehr gegen die Bevölkerung einzusetzen. Beschließen könnte das eine 2/3-Mehrheit im Bundestag (den Regierung und Kapital zum Reichstag machen wollen) – also eine Große Koalition.

Du sollst zahlen, damit die BMW und Siemens durch die imperialistische Wiedervereinigung gestärkt werden und den schwarzen Arbeiter in Südafrika noch besser ausplündern können. Mit der Schaffung des deutschen Reichs werden unsere Herren noch mehr Unheil auf der Welt anrichten. Sie nutzen ihre Macht, um die Völker zu erpressen – so zum Beispiel Nicaragua, das sich von der Weltreaktion mit „freien Wahlen“ entwaffnen ließ. Sie nutzen ihre Macht, um jeden Widerstand der Völker blutig zu unterdrücken und aus diesem Blut auch noch ein Geschäft zu machen – mit den Panzern von Krauss-Maffei und den Hubschraubern von MBB, die in die Türkei geschickt werden, mit dem Giftgas aus westdeutscher Produktion gegen die kurdische Bevölkerung im Irak. Sie schützen ihre Grenzen überall auf der Welt – z.B. im März gegen den Aufstand der kurdischen Bevölkerung gegen die türkische Militärherrschaft, wo Ausbilder der berüchtigten Bundesgrenzschutztruppe GSG-9 die Terrortruppen gegen das Volk geleitet haben. Die DDR soll von der Landkarte verschwinden, damit die heute standhaftesten Staaten gegen den Imperialismus wie Albanien und Cuba auch bald verschwinden oder zu beflissenen Dienern der Herren der Welt werden. Und wenn sie die DDR kriegen, dann wollen die Herren aus Bonn ganz bestimmt erstmal deren Haushalt durchforsten, und alle Posten, die Hilfe für die Völker der Welt bedeuten, werden gestrichen. Was hat denn nun die BRD den um ihre Befreiung kämpfenden Völkern zu bieten? Ein im Grundgesetz verankertes uneingeschränktes Asylrecht, das fast nur noch auf dem Papier steht. 1986 wurde für die Aushöhlung des Asylrechts sogar schon die DDR eingespannt. Mit einer groß angelegten Kampagne an der Berliner Mauer wurde von Bonn und der Jungen Union etc. versucht, Rassenhaß und Chauvinismus gegen die aus der DDR kommenden Tamilen und anderen Asylsuchenden zu schüren, um mit der geschürten „Volksmeinung“ die DDR-Führung mürbe zu machen und sie unter Verletzung des Alliiertenrechts dazu zu bewegen, nur Asylsuchende mit Visum (!) nach Westberlin zu lassen. – Die Regierung der DDR hat sich gebeugt.

Du sollst zahlen für die Ausbreitung des deutschen Militarismus bis zur Westgrenze Polens. Was helfen zum Schutz der Oder-Neiße-Grenze papierne Erklärungen? Eine provokatorische Lüge wie am 1. September 1939, als die Hitlerfaschisten Polen überfielen, läßt sich immer machen. Ein Staat, der diesem deutschen Imperialismus gehört und in dem eine Regierung im Amt bleiben kann, die sich sogar vor einer papiernen Garantieerklärung zur Sicherung der Westgrenze Polens drückt – ein solcher Staat ermöglicht auch die nächste Gleiwitz-Provokation, ganz gleich, wer in der Regierung sitzt. Eine wirkliche Garantie für die Oder-Neiße-Grenze wäre nur der Sturz der Bank- und Fabrikbesitzer, die Herrschaft der Arbeiter. Die zweitbeste Garantie und ein Zeitgewinn für den Frieden ist die Existenz der DDR. Ein Blick auf die Landkarte genügt, um sich davon zu überzeugen. Eine drittbeste Garantie gibt es schon nicht mehr. Dieser Staat wird früher oder später unerbittlich vom Arbeiter den niederträchtigsten Tribut verlangen: daß er auf andere schießt, die auch Arbeiter sind.

Du sollst zahlen, damit dir, Arbeiter, ein für allemal der Stiefel ins Genick gesetzt wird unter dem Motto: „Marx ist tot, Jesus lebt.“ Niemand kann ein größeres Interesse am Erhalt des Staates DDR haben als die Arbeiter, ganz gleich, welcher Nationalität sie sind.

Der reife Apfel und wir

Seitdem die DDR existiert, existiert sie für den Bonner Staat nicht. Er hat sie nie völkerrechtlich anerkannt und erhebt mit dem Grundgesetz den anmaßenden Alleinvertretungsanspruch für „alle Deutschen“ (was übrigens „die Deutschen“ in aller Welt einschließt). Durch wirtschaftlichen Boykott, politischen Druck, Agententätigkeit, antikommunistische Hetze und Aufforderung zur Flucht hat dieser Staat alles getan, damit ihm die DDR wie ein reifer Apfel in den Schoß fällt.

Die Arbeiter in der DDR hatten es immer mit zwei Feinden zu tun. Den einen haben sie mit uns gemeinsam: „Die BRD ist nicht nur ein imperialistischer Staat unter anderen. Sondern in diesem kleinen Westteil Deutschlands drängt sich die ganze raubgierige Meute der deutschen

Imperialisten. In diesen engen Grenzen häuft sich der Sprengstoff, zu dem Reichtum und Macht seit jeher in den Händen der unersättlichen deutschen Bank- und Konzernherren werden. In diesem neuen Staate regiert in der Wirtschaft, auf dem Lande und als hohe Beamte, Botschafter und Minister der alte Junkerklüngel mit, schickt die Verbände der Menschen aus den ehemaligen Ostgebieten für seine Forderungen nach den ostelbischen Besitztümern ins Feld und ist wieder der Brandstifterkomplize des nimmersatten Großkapitals.“ (Programmerkklärung des Arbeiterbundes für den Wiederaufbau der KPD zur friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands) Der andere Feind ist der, gegen den in jedem sozialistischen Land erbittert gekämpft werden muß: eine neu entstehende Bourgeoisie, die so lange immer wieder neu entsteht, solange nicht alle Mut-

termale des Kapitalismus beseitigt sind, und solange die Arbeiter von außen, von den Imperialisten, bedrängt werden. Diese neue Bourgeoisie ist mindestens genauso schwer zu erkennen und zu bekämpfen, sie entwickelt sich so langsam und unmerklich wie zum Beispiel ein Gewerkschaftsführer, der vor den Arbeitern radikale Phrasen drischt, und mit dem Kapital paktiert. Eine neue Bourgeoisie entstand in der SED, und hervorragende Arbeiterführer wie Walter Ulbricht und Erich Honecker haben ihre Farbe gewechselt – nicht weil sie es wollten, sondern weil sie den kapitalistischen Weg für den leichteren hielten, um dem deutschen Imperialismus zu widerstehen, als den weiteren Aufbau der Produktion nach den Bedürfnissen der Menschen, weil sie kein Vertrauen mehr in die Arbeiter setzten. Mit bloßem Auge ließ sich das schwer erkennen.

Woher kommen die Mißstände in der DDR? Auf jeden Fall zu einem ganz großen Teil aus Westdeutschland! Zum Beispiel: die BRD schuldet der DDR mindestens 727 165 791 041 Mark (in Worten: über 700 Milliarden). Das hat Prof. Arno Peters, Historiker aus Bremen, ausgerechnet: Nach dem Krieg zahlte die DDR 98 % der Reparationen – die BRD, die für sich in Anspruch nimmt, „alle Deutschen“ zu vertreten, weigerte sich, sich daran zu beteiligen! In diesem Betrag sind natürlich die ganzen Schäden, die die BRD im Lauf der Jahre der DDR zugefügt hat, nicht enthalten. Diese Unsummen hat wohl noch keiner ausgerechnet. Allein mit diesen über 700 Milliarden wäre die DDR erstmal ihre wichtigsten wirtschaftlichen Sorgen los, und es wäre um einiges leichter, die westdeutschen Ausbeuter wieder loszuwerden. Wirtschaftliche Mißstände in der DDR sind also kein Kronzeug gegen den Sozialismus – sondern gegen die Deutsche Bank, gegen die Daimler, Thyssen, Krupp, Siemens und wie sie alle heißen.

Und was ist mit dem so vielgeschmähten Amt für Staatssicherheit? Die Arbeiter in der DDR haben dieses Amt von Anfang an aufbauen müssen, denn es gab überhaupt keine andere Möglichkeit, mit der subversiven organisierten von Bonn und Washington gesteuerten Tätigkeit fertig zu werden. Spione, Provokateure, Brandstifter, Saboteure machten den Arbeitern in der DDR das Leben schwer, und in diesem schmutzigen Dienst stand auch das Ostbüro der SPD, das illegal zur Zerstörung der DDR arbeitete (und inzwischen als legale Regierungspartei wieder aufgetaucht

ist). Es war die Schwäche der Arbeiterklasse in Westdeutschland gegenüber diesen Umtrieben, daß das Amt für Staatssicherheit alle Hände voll zu tun hatte und dem Sozialismus Arbeitskraft entzogen hat. Das Amt für Staatssicherheit geriet im Verlauf der Niederlage der Arbeiter gegen die neue Bourgeoisie in deren Hände, und hat solche erbärmlichen Kreaturen hervorgebracht wie den Kohl-Verehrer Wolfgang Schnur. Daß trotzdem noch etliche Lumpen und Feinde der Arbeiterklasse gejagt wurden, hoffen wir sehr. Aber die wichtigste Frage, wenn es um Staatssicherheit geht, ist: wem gehört der Staat, der Bourgeoisie oder dem Arbeiter? Und daraus ergibt sich: Wäre es uns in Westdeutschland gelungen, die Arbeitereinheit gegen den deutschen Imperialismus herzustellen, dann hätte das Amt für Staatssicherheit die Chance zu einem viel bescheideneren Dasein gehabt. Wir haben den Arbeitern in der DDR ihren Klassenkampf wahrlich nicht leicht gemacht.

Unsere Herren haben 1970 im Kampf gegen die DDR einen entscheidenden Erfolg gehabt, der sehr viel beigetragen hat zu dem, was heute ist. Damals hat die westdeutsche Regierung unter Willy Brandt mit der Sowjetunion einen Vertrag abgeschlossen, mit dem die Sowjetunion – früher ein entschlossener und starker Freund der DDR – zum ersten Mal nicht die völkerrechtliche Anerkennung der DDR verlangte und sogar über den Kopf der DDR hinweg die Sicherstellung der Transitwege in der DDR für die BRD zusicherte. Willy Brandt galt seit diesem Tag als „Friedenskanzler“. Und viele haben damals daran geglaubt und uns Kommunisten erklärt: Ihr wollt immer mit dem Kopf durch die Wand – die Anerkennung der DDR kommt schon auch noch! Jetzt „wächst zusammen, was zusammengehört“, weil für die Sozialdemokratie nun mal der deutsche Kapitalist und der deutsche Arbeiter zusammengehören. Sollen wir uns nochmal von den allseitigen Friedensbeteuerungen die Augen verkleistern lassen? Die Entwicklung in der DDR hat ihre Ursache in der DDR selbst und in der Sowjetunion. Um das zu wissen, braucht man kaum einen Kopf auf dem Hals zu tragen. Aber was ist mit uns, der westdeutschen Arbeiterbewegung? Wäre es denn wirklich so gekommen, wenn die Arbeiter nicht auf die Opportunisten und Klassenversöhnler gehört hätten und die sozialistische DDR in ihrem Kampf unterstützt und für die Arbeitermacht in Westdeutschland gekämpft hätten?

Da müssen wir helfen

Es ist unsere Sache, was heute mit der DDR geschieht, und das nicht nur, weil sie ein Stück Geschichte der gesamten deutschen Arbeiterklasse ist, eine Geschichte der Siege und Niederlagen, wo heute die DDR dasteht wie ein verräterer und verkaufter Prolet (also nicht anders als wir). Es ist unsere Sache, weil unsere Gewerkschaftsvorstände schon wieder an der Seite des Kapitals stehen und helfen, die DDR sturmreif zu machen für die Einverleibung durch die BRD. Zum Beispiel Franz Steinkühler, Vorsitzender der IG Metall: allen Grund hätte er dazu, den dreijährigen Tariffrieden als Fehler zu erkennen und die jetzige Tarifrunde dazu zu nutzen, Sand ins Getriebe der imperialistischen Wiedervereinigung zu streuen. Stattdessen dachte er gegenüber der Neuen Osnabrücker Zeitung laut über seine Karriere nach: er möchte Vorsitzender einer gesamtdeutschen IG Metall werden. Seine Qualifikation für diesen Posten bewies er mit der freundlichen Äußerung, der FDGB sei eine Organisation, „von der kein Hund auch nur mehr ein Stück Brot nimmt“ (SZ, 9.4.90). Und in der Metall 7/90 verkündete er: „Unsere Kolleginnen und Kollegen in der DDR wissen nicht, was Gewerkschaften sind. Da müssen wir helfen.“

Da müssen wir wohl erstmal Franz Steinkühler helfen: Die Gewerkschaften in der DDR, die bedeutenden Anteil an der demokratisch-antifaschistischen Umwälzung und dem Aufbau des Sozialismus hatten, haben vor kurzem allein durch die Drohung mit dem politischen Streik ein Verbot der Aussperrung durchgesetzt. Und was tut der DGB? Er will sich auf den 1. Mai-Kundgebungen über ein fehlendes Aussperrungsverbot hierzulande beklagen. Schaut doch mal nach drüben! Wer weiß denn nun, was Gewerkschaften sind?

Die Arbeiter, die es hier in Westdeutschland wissen, die müssen um die Gewerkschaften kämpfen. Das heißt: in der Tarifrunde die volle Kampfkraft nutzen. Das heißt: in Betrieb und Gewerkschaft der Versöhnung mit dem Kapital entgegenzutreten, dem Chauvinismus der Steinkühler usw. die Kampfaufgabe entgegenstellen: Für den Erhalt der DDR, Solidarität mit den Arbeitern in der DDR! Das ist schwierig, und es braucht dazu auch

die parteiliche Organisierung, den Wiederaufbau der KPD, die im Kampf gegen diesen Opportunismus 1918 geboren wurde, am Opportunismus und der Klassenversöhnung in der Adenauer-Republik zugrunde ging und dennoch weiterlebt im Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD. Der Arbeiter kann sich auf die Dauer nicht mit dem Kapital versöhnen.

Und wenn er das doch versucht, dann muß er immer weiter die Zeche zahlen. Das Kapital fordert unsere Zukunft ein und erklärt hohnlachend, der Sozialismus sei am Ende. Aber die DDR hat gezeigt, daß Sozialismus auf deutschem Boden möglich ist, unter den schlimmsten Bedingungen, in einem geteilten Land, den verjagten Hauptfeind gleich nebenan. Wenn du meinst, das wäre zu wenig, dann frag das kleine, barfußige, unbelehrbar kämpfende Volk von Nicaragua, dann frag das blutende, das triumphierende Volk von Südafrika, wieviel dieses Wenige ist. Und wenn der Aufbau des Sozialismus, wenn die Konstruktion einer besseren Welt für dieses Mal zerbrochen ist – was beweist das? Beweist das, daß wir die bessere Welt nicht brauchen?

Der deutsche Imperialismus, das alte Kriegsverbrecherkapital, dieselben KZ-Baumeister gehen ihren Weg. Sie haben keinen anderen. Wenn wir ihnen ihren Weg versperren wollen, wenn wir ihren Weg nicht mitgehen wollen und auch gar nicht mitgehen können, dann müssen wir schon unseren eigenen Weg gehen. Oft genug sind wir stehengeblieben, haben einen neuen Anlauf genommen, sind wieder zurückgeschlagen worden, in der Sowjetunion, die einmal das Eis der Geschichte gebrochen hatte, in China... Und wenn sie uns die ersten Ansätze des Sozialismus in der DDR zu Klump gehauen haben, was bleibt uns übrig, außer die Scherben zusammenzuklauben und wieder und wieder von vorne anzufangen, hier wie drüben, und noch einmal und noch einmal, noch hundertmal wenn es sein muß, und zu hoffen, daß wir es klüger anfangen beim nächsten Mal? Was bleibt uns denn außer wir selber? Wer hilft uns denn, wenn wir uns nicht selber helfen? Die oder wir. Sozialismus oder Barbarei. Einen dritten Weg hat die Geschichte bisher nicht vorgesehen.

Sermayenin sınırsız isteklerine – hayır – diyoruz! DDR'den çek elini! Ve Schlesien eyaleti polonyada kalacaktır!

İşçi kardeşim, bu durumlar senin zararına gelişmektedir. Senden diyet ödemeni – yani resmi açıklama diliyle – tekrar birleşmeyi – ödemeni istiyorlar. Bak bakalım ne için ödeyecekmisin?

Harpten sonra işçiler tarafından almanyanın bir bölümünden kovulmuş olan eski harp canilerinin holdinglerinin tekrar gelmesi için ödeyeceksin. Almanyanın doğusunda demokratik toprak reformlarıyla ellerinden büyük toprakların alındığı vurguncuların memnun edilmesi için ödeyeceksin! Büyük sömürücülerin gölgesinde şimdiden halkı soyan, işkence eden ev sahiplerine ve spekulantlara yarasın diye ödeyeceksin.

Para reformu ile DDR deki halkın aylık maaşlarının yarı yarıya düşürülmesi için ödeyeceksin. Geçen yılın sonunda VW firmasının şefi bay Ullsperger sevinerek zaten diyordu ki „Maaşlar orada bizdekinin dörtte biri kadar az.“ (Spiegel 52/89)

VEB-Sachsenringte çalışan angolalı işçilerin de aynen VW de çalışan türkiyeli işçiler gibi her türlü haklarının ellerinden alınması ve onurlarının kırılması için ödeyeceksin.

Hâlâ batıda yasak olan KPD nin doğuya da götürülmesi için ödeyeceksin. Böylelikle oralarda da genç insanların toplantı ve yürüyüş yapmalarını yasaklattırılmış ve onların bu yüzden hapselere düşmelerini sağlamış olacaksın. BMW ve Siemens in emperyalist birleşimler sayesinde daha da güçlenmelerini ve Güney Afrikadaki siyahi insanları daha çok sömürmelerini sağlamış olacaksın. Çünkü onlar iktidarlarını daima kendilerine karşı korumak için kan döküyorlar, ve bu dökülen kandan da gene ticaret yapıyorlar. Krauss-Maffei de yapılan tanklarla ve MBB de yapılan helikopterlerle Türkiyede ve Batı Almanyadaki zehirli gaz üretimleriyle Irak ta kürt halkının üzerine gidilmektedir.

Alman militarizminin Polonya sınırlarına dayanması için ödeyeceksin. Nasıl olsa sonradan tıpkı Hitler faşistlerinin 1 eylül 1939 da uydurdukarı gibi yeni bir palavra bulunur, ve kağıt üzerinde verilen garatiler Polonya sınırlarını koruyamayacağından, sınır gene aşılır.

Olgun elma ve biz

DDR kurulduğundan beri Bonn devletince yoktur. O hiçbir zaman bir devlet olarak kabul edilmemiştir. Çünkü anayasası ile bütün almanlara hitab ettiği ve onları temsil ettiği iddiasındadır (ki bu durum dünyadaki bütün almanları içermektedir ayrıca). DDR in olgun bir elma gibi kucağına düşebilmesi için, bu devlet halkı kaçmaya zoraki davet ederek, onları komunizme karşı kışkırtarak, casusluk ağı kurarak, siyasi baskı ve ekonomik boykotlar düzenleyerek elinden geleni yapmıştır. DDR deki işçiler daima iki düşmanla karşı karşıyaydı. Birisi bizimle birlikte olanı: „Batı Almanya adedece bir emperyalist devlet değil, bilakis burada düşkün alman emperyalistlerinin cirit attığı yerdir.“ (KPD nin tekrar kurulması için uğraşan işçi birliği programındandır). Kapitalizmin lekeleri atılmadıkça, sosyalit ülkelerde habire yenibaştan ortaya çıkan yeni türdeki burjuvazi de diğer ikinci düşmandır. Bu durum emperyalistler tarafından işçiler tesir altında tutulabildiği sürece maalesef geçerliliğini korumaktadır.

Esas yardım etmemiz gereken yer

Bizim sorunumuzdur bugün DDR de olup bitenler, çünkü burada gelişen olaylar bütün alman işçi sınıfının sadece tarihsel bir parçası değil, zaferleriyle ve de yenilgileriyle satılmış bir proletaryanın geleceği durumun aynasıdır. (Yani bizlerin durumundan pek değişik durum değil.) Bu bizim sorunumuzdur, çünkü sendikalarımız da sermayenin yanında bu yapılmakta olan talanı tasvip etmektedirler maalesef.

Alman emperyalizmi, eski savaş suçlusu sermayedarlar ve temerküz kamp-ları kurucuları kendi yollarında yürüyorlar. Onların zaten başkaca gidecekleri yolları yok. Eğer biz onların gittiği yolu kapamak istiyorsak, onların gittiği yolda gitmek istemiyorsak, veya gitmemiz mümkün değilse, o zaman bizler kendi doğrultumuzda tayin edeceğimiz yoldan gitmek zorundayız. Onlar veya biz. Sosyalizm veya barbarlık. İnsanlık tarihi henüz bir üçüncü yol zaten bulamamıştır.

Wir informieren:

Veranstaltung

am 1. Mai

15.00 Uhr, Nachbarschaftshaus Gostenhof

Adam-Klein-Str. 6

Mit Beiträgen der Agitproptruppe »Zündstoff«

DGB-Demonstration 10.00 Uhr Kopernikusplatz

Kundgebung 11.00 Uhr Insel Schütt